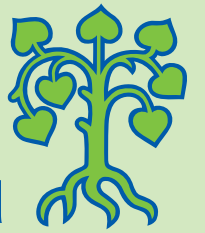


Bund Naturschutz Wettbewerb

„Mehr Natur in Hof und Flur“

Landwirtschaft und Naturschutz Hand in Hand gegen Lebensraumverluste und Artenschwund



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

Kultur- und Naturlandschaft

Die meisten Landschaften Bayerns wurden durch bäuerliche Inkulturnahme in ihrem Erscheinungsbild wesentlich geprägt und bereichert. Erst durch den Zwang zur Mehrproduktion und Intensivierung sind viele naturnahe Elemente aus der Feldflur verschwunden, was gleichzeitig zu einem dramatischen Rückgang an Tier- und Pflanzenarten geführt hat.

Dass Bauern und Biotope aber kein Widerspruch sein müssen, ist durch die ersten Wettbewerbsergebnisse tatkräftig unter Beweis gestellt worden.

Bauern und Biotope

Positiv bewertet wurden naturnahe Flächen in der Feldflur, wie Hecken, Feldgehölze, Raine, Uferrandstreifen, Amphibienteiche, Streuobstwiesen, Einzelbäume oder stufig aufgebaute Waldsäume. Auch extensiv bewirtschaftete Wiesen mit spätem Schnittzeitpunkt, für die vertragliche Vereinbarungen nach dem Kulturlandschaftsprogramm oder dem Vertragsnaturschutzprogramm bestehen, erhielten einen Bonus. Für eine gute Vernetzung dieser Elemente untereinander sowie für kleine, schwierig zu bewirtschaftende Schläge, konnten die Teilnehmer Extrapunkte einheimsen.



Hochsommeraspekt einer Zweischnittwiese mit Großem Wiesenknopf bei Ursensollen im Oberpfälzer Jura. Blütenreiche Heuwiesen sind heute bereits zur gesuchten Rarität geworden. (Foto: Ruppenner)



Die weit fortgeschrittene Planierung und Intensivierung der Talbuckelwiesen macht die letzten Vorkommen im Almbereich umso bedeutender: Extensiv genutzte Bergweiden und teilweise „händisch“ gemähte Buckelwiesen bei Oberaudorf. (Foto: Ulla Fees)



Jungvieh auf der Steinmüller-Alm bei Oberaudorf. Im Hintergrund stark reliefierte Lichtweiden. (Foto: BN Rosenheim)



Hochstamm-Süßkirschenanbau als Erwerbszweig der Familie Millauer in Altofting bei Bad Feilnbach (Lkr. Rosenheim). Das größte Streuobstgebiet Oberbayerns am Fuße des Wendelsteins hat durch viele gelungene Regionalvermarktungs-Aktionen von sich reden gemacht. (Foto: Ulla Fees)



Mit Baumhagen eingefriedete Weidelandschaft bei Eurasburg (Lkr. Aichach). Lücken im Baumbestand werden Zug um Zug durch Jungbäume ersetzt. (Foto: S. Bless)



Freistehende Eiche als „Flurwächter“ bei Puttenham (Lkr. Rosenheim). Obwohl die Zahl der Bäume durch Pflanzungen bei uns heute wieder zunimmt, verschwinden noch immer landschaftsprägende Einzelbäume, weil sie mit modernen Landmaschinen, neuen Fluraufteilungen und dem Straßen- und Wegeausbau kollidieren. (Foto: Knopp)



Ein breiter Schilfstreifen schirmt den dahinterliegenden Quellhang bei Dorfen (Lkr. Erding) vor Stoffeinträgen und Störungen ab. (Foto: Steidl)



Visite im Maisacker: Wohlwollend begutachtet die Amberger Jury das kleine vom Landwirt respektierte Biotop. (Foto: Ruppenner)



Mehr Natur in
Hof und Flur

Informationen bei:

BN Landesfachgeschäftsstelle
Landwirtschaftsreferat
Bauernfeindstraße 23
90471 Nürnberg
Tel. 0911/81878-0
Fax 0911/869568

lfg@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de